

Bischoffs machen fast alles selbst

Betrieb stellte von Milchvieh auf Geflügel um

■ Heimische Familienbetriebe stellt der Kreislandvolkverband Cloppenburg vor. In Hukelrieden kombiniert der Hof Bischoff erfolgreiche alte Traditionen und neue Produktionsmethoden.

Hukelrieden (mt) – Schön liegt er, der Bauernhof der Familie Bischoff in Hukelrieden. Die Hase ist nicht weit. Und alt ist er: Seit dem 18. Jahrhundert befindet sich der Hof im Familienbesitz, was schon bei der Begrüßung durch den Chef deutlich wird.

Und dies nicht nur, weil keine Fremdarbeitskräfte auf dem Betrieb arbeiten, sondern weil hier die Familie im Mittelpunkt steht. Dazu gehören Landwirt Jan Bischoff (38), seine Ehefrau Anke (30), die Kinder Marina (5) und Niklas (3), sowie die Großeltern, Willi (65) und Maria (60). Sie alle sind fester Bestandteil und Hofmittelpunkt.

83 Hektar bewirtschaften die Bischoffs, wovon sich 55 Hektar im eigenen Besitz befinden. Angebaut werden neben Körnermais Weizen, Gerste und Triticale sowie zehn Hektar Grünland.

Hauptbetriebszweig ist jedoch die Hähnchenmast. Nach dem Besuch der zweijährigen Fachschule im Jahr 1996 entschlossen sich Jan und die Familie zu diesem Schritt. 1998 wurde deshalb die Milchviehhaltung aufgegeben. Pro Durchgang werden 84000 Küken einge-

stellt. Durchschnittlich werden 7,4 Durchgänge pro Jahr gemästet. Das Futter besteht aus Weizen, Soja und Mais. Dass Hygiene im Außenbereich ebenso wie in den Ställen groß geschrieben wird, merkt man beim Hof- und Stallrundgang deutlich. Das gute Betriebsmanagement spiegelt sich dann auch bei der Durchsicht der Schlachtabrechnungen wider. Mit nur 0,8 Prozent beanstandeter Tiere pro Durchgang liegt der Betrieb deutlich über dem Durchschnitt. Jan Bischoff meint: „Wenn du nicht im oberen Drittel der Betriebe liegst, verdienst du kein Geld!“ Neben Futter und Küken ist der Energiebedarf (Strom und Gas) der Hauptkostenfaktor. „Hier konnten wir durch einen Wechsel über die Betriebsmittel GmbH des Landvolkverbandes erhebliche Kosten sparen“, sagt Bischoff.

Ein weiteres Standbein ist die Schweinemast. Rund 3000 Mastschweine werden über die Viehverwertung Lönigen pro Jahr vermarktet. Die Ferkel werden von einem Sauenhalter aus dem Nachbardorf bezogen und mit dem eigenen Viehanhänger transportiert.

Bei den Bischoffs lautet das Motto „selbst ist der Bauer“. Alle anfallenden Arbeiten – mit Ausnahme der Ernte von Getreide und Mais – erledigt die Familie allein.

Seniorchef Willi Bischoff lobt auch den gelungenen Ausbau des Hochwasserschutzes entlang der Hase. „Hier, wo wir jetzt stehen, war vor 1980 kein Ackern möglich. Die Flächen dienten als Über-



Ein eingespieltes Team sind Anke und Jan Bischoff (von links). Unterstützt werden sie von den Großeltern Willi und Maria. Und mit Marina und Niklas steht bereits die dritte Generation in den Startlöchern. Foto: Landvolk

schwemmungswiesen.“ Beim großen Hochwasser 1982 habe das Wasser an der Haustür gestanden.

„Unsere Milch wurde mit einem Boot zu einer Sammelstelle gebracht“, erinnert sich Ehefrau Ma-

ria. Dieses Ereignis sei einzigartig gewesen. „Wir brauchen es aber nicht wieder“, betont sie.

